

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

139 (20.5.1912) Drittes Blatt

Bezugspreis:  
in Karlsruhe und Vor-  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
1,65, an den Ausgabestellen  
abgeholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert vierteljährlich  
2,22. Am Post-  
schalter abgeholt 1,80.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:  
die einpaltige Zeitungs-  
blätter 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme:  
größere spätestens bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanstalt:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Montag, den 20. Mai 1912

109. Jahrgang

Nummer 139

## Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Baden.

Baden-Baden, 20. Mai.

Am Samstag und Sonntag fand hier die Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Badens statt. Beide Versammlungen waren sehr stark besucht. Die Tagung am Samstag eröffnete der Vorsitzende Dr. Fr. Weill mit Worten der Begrüßung. Sodann erläuterte Parteisekretär Dees den Geschäftsbericht, nach welchem die Organisation im Laufe 120 Vereine mit 12 320 Mitgliedern umfasst, was eine Vermehrung um etwa ein Drittel des Bestandes seit Ende 1911 bedeutet. Der Vorsitzende dankte Johann dem Parteisekretär für seine erfolgreiche Arbeit und die Versammlung trat in eine Besprechung der Haltung der Landtagsfraktion ein. Ein Antrag, die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei im Landtag die Einstellung von Staatsmitteln zur Förderung der Arbeitslosenversicherung in den Etat beantragen, wurde einstimmig angenommen. Nach Erstattung des Kassensberichts erfolgte die Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses und des Landesauschusses. Zum 1. Vorsitzenden wurde wieder Dr. Friedrich Weill, zu Beisitzern die Herren Gönner und Helbing gewählt. Dem Vorsitzenden der badischen Parteioffizialen sprach Abg. Muser unter dem Beifall der Versammlung Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit aus.

Am Sonntag vormittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Die Versammlung war noch stärker als am Vortag besucht. Der Vorsitzende Dr. Weill gab seiner Freude bei seinen Willkommensworten über die außerordentlich zahlreiche Beteiligung Ausdruck. Der Vorsitzende gedachte Johann der verdienten Parteifreunde Träger und Heimburger und begrüßte die Vertreter aus Bayern, aus der Pfalz, Württemberg, Elsaß-Lothringen und besonders als Vertreter des Zentralauschusses der Partei Conrad Stammann. Es erfolgte Johann die Konstituierung des Bureaus, bei welchem Stadtrat Hoffmann-Bruchsal den Vorsitz übernahm. — Hiernach wurde eine Reihe von Ansprachen gehalten.

E. Hausmann dankte zunächst für die Begrüßungsworte und gab in kurzen Zügen ein Bild dessen, was die Fortschrittliche Volkspartei erstrebe. Er betonte dabei, die Staatsgewalten müssten mit Volkswirtschaft durchdringt werden, um die patriotischen Aufgaben zu erfüllen, und wünschte, daß der warme Hauch der Fortschrittlichen und demokratischen Gesinnung sich auch auf dem badischen Parteitag niederließe, um in die Zukunft zu wirken, um Früchte zu bringen.

Grüße der rechtsrheinischen Volkspartei überbrachte Minch-Nürnberg, solche aus der Pfalz, Falk-Raiferskautern und Grüße aus Frankfurt D. E. Sutter von dort.

Dann sprach Professor Weidenrauch-Strasbourg l. E., der darauf hinwies, daß vor wenigen Tagen erst über dem Rhein die effiziente Fortschrittspartei mit 10 000 organisierten Mitgliedern ins Leben trat. Er dankt dem Abg. Haas für die mannhaft vertretene des elsass-lothringischen Standpunkts im Reichstag. In Elsaß-Lothringen denke niemand an den Umsturz, gänzlich falsch sei es aber, daß die Reichsregierung das Nachbarland noch nach alten Mustern regiere. Mit der jetzigen Methode gewinne man die Elsaß-Lothringer nimmer.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erhielt das Wort Reichstagsabgeordneter Haas zu seinem Referat: „Der neue Reichstag“. In seinen über einhundert Ausführenden verbreitete sich der Redner zunächst über die Stellung und Mitarbeit der einzelnen Parteien im Reichstag und kam dabei auf die Großblotpolitik zu sprechen. Obgleich gerade von der Sozialdemokratie schwere und schädliche Fehler in den letzten Tagen gemacht worden seien, müsse er doch sein Bekenntnis zum Großblot aussprechen, denn noch schädlicher sei die Vorherrschafft der reaktionären Parteien. Die folgenden Darlegungen beschäftigten sich mit der Zusammenfassung des Präsidiums und der nationalliberalen Partei, wobei Herr Dr. Haas ausführte: Wir sind froh darüber, daß die nationalliberale Partei, die Großblot, die zwar nach wie vor in ihr bestehen, zunächst überwinden hat, denn wir haben ein Interesse daran, daß die liberalen Parteien in sich geschlossen bleiben. Auf die Behr- und Marinevorlagen eingehend, beleuchtete der Redner die Haltung Frankreichs und Englands Deutschland gegenüber und betonte dabei, daß es gerade jetzt Pflicht sei, die Anschuldigungen des Friedens und der Völkerverleumdung zu verbreiten. Auf die Worte des Kaisers in Straßburg und deren Behandlung im Reichstage übergehend, kritisierte der Redner die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Scheidemann, der den Kanzler gerettet habe. Der Reichstagskanzler selbst stehe allerdings auch nicht frei da, denn er habe nicht gewußt, was seine Pflicht sei. Fordern müsse man zu allererst die Verantwortlichkeit des Reichstagskanzlers, um derartige unglückliche Vorgänge, wie sie jetzt geschehen, zu verhindern. Die Gedanken der Freiheit und der Demokratie sind in Deutschland so stark, daß sich niemand in Deutschland darüber hinwegsetzen kann. (Stürmischer Beifall.)

Der zweite Punkt der Tagesordnung umfaßte das Referat des Abgeordneten Hummel über die Verhandlungen des badischen Landtags. Der Redner unterzog dabei die Tätigkeit der Fortschrittlichen Volkspartei im Landtag einer eingehenden Betrachtung, beleuchtete die Stellung zum Ministerium, zur Eisenbahnbetriebsverwaltung, zum Wanderarbeitergesetz, zum Arbeitergesetz und hinsichtlich der Wünsche der Eisenbahner auf Besserung ihrer Löhne und Ruhezeiten. Zum Schluß seiner Ausführungen begründete Abgeordneter Hummel eine Resolution über die sog. Befreiung der Liebesgabe, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei des Reichstags ersuchen wir im Reichstag folgenden Antrag einzubringen: 1. Für Obst- und Weinbrandt werden besondere gesetzliche Bestimmungen unter Trennung vom Branntweinsteuergesetz eingeführt mit folgenden Sätzen: Für eine Produktion ist zu 100 Liter reinen Alkohols 0,84 pro Liter, für die übrigen Brenner 1,05 Mark pro Liter. Dieselben Sätze gelten für Stoffbrenner. — Zur Herstellung des Hausbrandts sind für die Zwergbrenner 2 freie Brenntage wieder einzuführen. Brenner, die bis zu 30 Hektoliter brennen, sind abzuführen. Ueber die Reinheit des Obstbrandts sind Bestimmungen zu treffen. 2. Für die übrigen Branntweine gelten folgende Sätze: Für eine Produktion bis zu 300 Hektoliter 1,05 pro Liter, für eine höhere Produktion 1,25 pro Liter. Für Süddeutschland ist daneben folgende Spannung unter Referat zu stellen: Bei einer Produktion bis zu 30 Hektoliter 12 Mark pro Hektoliter, bei einer Produktion von 300 Hektoliter 7,50 M. pro Hektoliter, bei einer größeren Produktion 5 M. Der Vergällungszwang und die Betriebsauflagen sind abzuschaffen. Vollständig vergällter und auszuführender Branntwein erfahren eine Steuerermäßigung um 18 M. pro Hektoliter.“

Diese Resolution, wie die beiden folgenden, wurden einstimmig angenommen, und zwar eine Resolution Benedey mit folgendem Wortlaut: „Der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei Badens protestiert mit Entschiedenheit gegen die wiederholten Kundgebungen eines persönlichen Regiments, bezeichnet sie als unvereinbar mit der Verfassung und der geschichtlichen Entwicklung des Deutschen Reiches und vertritt, daß die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei mit allen Mitteln dahin wirkt, ähnliche Kundgebungen für die Zukunft unmöglich zu machen.“

Eine von Dr. Leser begründete Resolution hatte folgenden Wortlaut:

„Die Landesversammlung der badischen Volkspartei dankt der Berliner Zentralleitung für ihre Tätigkeit, besonders für den Abschluß des Stichwahlabkommens bei der Reichstagswahl. Sie anerkennt mit Freude die Arbeit der Reichstagsfraktion, deren politisch einflussreichem Verhalten bei der Präsidentschaftswahl die bisherige Arbeitsfähigkeit des Reichstags zu verdanken ist. Sie spricht der badischen Landtagsfraktion für ihre unermüdete Wirksamkeit im Interesse einer fortschrittlichen Entwicklung unseres engeren Vaterlandes ihren wärmsten Dank aus.“

Zu Schluß der Versammlung gab Abg. Vogel-Mannheim die Grundzüge über die Notwendigkeit eines Kommunalprogramms für die Fortschrittliche Volkspartei in Baden. Es wurde schließlich beschlossen, eine Kommission mit der weiteren Ausarbeitung der Materie zu beauftragen, die dem nächsten Parteitag über ihre Arbeiten zu berichten hat.

## Badischer Handelstag.

Karlsruhe, 20. Mai.

Im großen Rathausssaal dahier tagte gestern die 14. Vollversammlung des Badischen Handelstags. Als Vertreter der Großherzoglichen Regierung waren die Minister Frhr. von Bodmann und Dr. Rheinboldt erschienen. Kommerzienrat Engelhard-Mannheim eröffnete die Tagung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, worauf Geh. Kommerzienrat Koelle die Teilnehmer namens der Handelskammer Karlsruhe willkommen hieß. Minister Frhr. v. Bodmann überbrachte die Grüße der Regierung, wobei er die Bedeutung von Handel und Industrie gebührend würdigte und das lebhafteste Interesse der Regierung an den Verhandlungen betonte, die unmittelbar das Schicksal der badischen Wirtschaft, Oberbürgermeister Siegrist entbot den Gruß der Stadt Karlsruhe. Die Städte seien sich wohl bewußt, was die wichtigen Faktoren Handel und Industrie für das Gemeinwohl bedeuten. Hiernach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Syndikus Dr. Hauptein-Mannheim berichtete über den Entwurf eines neuen Statuts für den Badischen Handelstag. Er erwähnte dabei, daß nunmehr sämtliche badischen Handelskammern mit 14 000 wahlberechtigten Mitgliedern der Organisation angehören. Der Statutenentwurf wurde auf Vorschlag des Kommerzienrats Meier ohne Diskussion in bloc angenommen. Die Wahl des Vorortes fiel wiederum auf Mannheim, die Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden auf Geh. Kommerzienrat Koelle-Karlsruhe.

An Stelle des schwer erkrankten Geh. Kommerzienrats Schott-Heidelberg erstattete der Syndikus der dortigen Handelskammer Dr. Schupp ein Referat über die kommenden Handelsverträge. Redner empfahl folgende Resolution zur Annahme: „Der Badische Handelstag ist der Ansicht, daß den Interessen unseres Handels und unserer Industrie durch langfristige Tarifverträge mit unbeschränkter und unbedingter Meistbegünstigung am besten entsprochen wird. Da nach seiner Überzeugung die Vorteile der Meistbegünstigung deren Nachteile überwiegen, und daß deshalb bei Erneuerung unserer Handelsverträge hieran festgehalten werden sollte.“ Der Resolution wurde einstimmig zugestimmt.

Handelskammerpräsident Rues-Freiburg behandelte das Thema: „Die Ausdehnung des Groß- und Kleinhandels.“ Er verwies auf die große Bedeutung eines lebenskräftigen Zwischenhandels und schlug angedacht der wachsenden Gefährdung derselben eine Resolution vor, die das Vertrauen zur Regierung und den Landständen ausdrückt, daß sie diesem handelsrechtlich Unterstützung und Fürtage angebahnen lassen durch Verringerung des Subventionenwesens, steuerliche Erleichterungen, Schutzbestimmungen im Rahmen der Gewerbeordnung, Frachtermäßigungen usw. Die Resolution fand nach kurzer Diskussion Annahme.

Herr Carl Feder-Orschaffen sprach über die Deckungsnotlage anlässlich der Verstärkung von Meer und Flotte. Der vorgeschlagene Weg befriedige niemanden, insbesondere sollte man von einer Umde-

nung der Branntweinbesteuerung absehen, damit nicht das produzierende wie auch das verbrauchende Gewerbe aufs neue geschädigt werde. Dagegen sei die Einführung der Nachschärfung zu empfehlen. Eine Resolution in diesem Sinne wurde gleichfalls gutgeheißen.

Oberbaurat Prof. Th. Rehbock-Karlsruhe referierte sodann über die weitere Erschließung der Wasserkräfte im Großherzogtum Baden und insbesondere über die Anwendung der Wasserkraft im Murgal. An der Hand von Berechnungen und Zeichnungen an Tafeln über die Erzielung von Wasserkraftwerten und deren Betriebskraft gab der Referent ein anschauliches Bild über die An- und Verwendung der Wasserkraft in der Industrie, in Handel und Gewerbe. Er stellte sodann Berechnungen auf über die Herstellungskosten der Anlage von Wasserkraftwerken und ging auf die wirtschaftliche Seite des näheren ein. Der Redner sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß die Erzielung der projektieren Wasserkraftanlage im Murgal sobald als möglich erfolge zum Vorteil der Industrie. — Die Ausführungen fanden großen Beifall.

Johanna E. Zander-Strasbourg hielt einen Vortrag über: „Der Einfluß der neuzeitlichen Groß-Wärmekraftmaschinen auf die Wirtschaftlichkeit der Groß-Wasserkräfte“, und behandelte dabei u. a. gleichfalls die projektieren Wasserkraftanlage im Murgal, wie dann fernerhin die verschiedenen bereits erstellten Wasserkraftwerke am Oberrhein.

Am Schluß der Verhandlungen dankte Präsident Engelhard für die durchweg hochinteressanten Ausführungen der verschiedenen Redner und schloß um 1/5 Uhr den Badischen Handelstag. — Im Anschluß an die Vollversammlung fand sodann abends 6 Uhr ein Festessen statt.

## Landesverband der Friseure Badens.

Offenburg, 19. Mai. In der vergangenen Woche hielt der Badische Landesverband der Friseure und Perückenmacher hier seinen 5. Verbandstag ab. Obermeister Weber-Offenburg begrüßte die Erschienenen. Der Vorsitzende des Verbandes, Franz Haselwander-Karlsruhe eröffnete um 12 Uhr den Verbandstag und begrüßte die Anwesenden, besonders die Vertreter, und zwar vom Großh. Bezirksamt Offenburg, Stadtrat Monach, die Vertreter der Handwerkskammer Karlsruhe und Freiburg, Präsident Moser und Sekretär Carl, vom Gewerbeverein Offenburg, Herrn Friedmann.

Anwesend waren im ganzen 62 Teilnehmer. Es erfolgte zunächst der Bericht des Vorsitzenden, aus dem zu entnehmen war, daß der Verband 618 Mitglieder zählt. Anträge waren eingegangen von Offenburg wegen des Sonntagstagsgangs der Gehilfen und Lehrlinge. Herr Moser, sowie der Vorsitzende Haselwander waren der Ansicht, daß die Strafen teils zu Unrecht erteilt wurden, was auch der anwesende Regierungsvertreter zugab; er ver sprach die Sache so zu regeln, wie dies in allen anderen Städten geschieht.

Ein Antrag der Innung Freiburg lautete: „Welche Schritte gegen den Landesverband zu tun, um die kleinen Innungen für den Verband zu gewinnen.“ Nach kurzer Debatte war man sich einig, daß der Verband sein möglichstes tun werde, um dem Verbands neue Mitglieder zuzuführen. Ein weiterer Antrag Freiburgs ging dahin: „Der Landesverband möge mit einer Kapazität in unserem Fache ein Abkommen dahin treffen, daß den Innungen Demonstrationen ermöglicht werden.“ Es wurde beschlossen, daß, wenn eine Innung einen solchen Antrag wünscht, der Verband dieser Innung eine Unterstützung zukommen lassen soll.

Ein Antrag der Innung Karlsruhe betraf das Anschließen von Passierzeugen beim Militär: Es soll beim Königl. Korpskommando des 14. Armeekorps ein Bittgesuch eingereicht werden, daß es vom königlichen Kommando unterlagert werden soll, den Soldaten diese Aufgabe zu machen. Gleichzeitig soll dieser Antrag zum südd. Verbandstag in Ulm sowie zum Deutschen Bundesstag in München gestellt werden, damit auch die Bundesleitung beim Kriegsministerium deshalb vorgeht.

Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurde der bisherige Vorsitzende Haselwander wiedergewählt, ebenso der Schriftführer und Kassier St. Hertel und die Beisitzer Klein und Schappacher, auch Freiburg und Offenburg haben je einen Beisitzer zu bestellen und diese baldigst der Verbandsleitung mitzuteilen.

Für den Verbandstag 1913 wurde Konstanz bestimmt.

## Aus Baden.

### Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe (Baden).

Angenommen zu Postgehilfen: Karl Andres in Karlsruhe, Emil Kreis in Unterzumbach; zu Telegraphengehilfen: Wilhelm Kammer, Oskar Rebslein in Mannheim; zum Telegraphengehilfen: Theresie Hanf in Weinheim; zum Postagente: Wilhelm Sauter in Rotenfels.

Eruannt zu Telegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten Karl Hilsfeld in Mannheim, Georg Karl in Karlsruhe.

Verleht die Postassistenten: Heinrich Kraft von Neustadt nach Karlsruhe, Wilhelm Kreppel von Mannheim nach Bruchsal, Gustav Müsezahl von Wageningen nach Bruchsal, Paul Mohr von Karlsruhe nach Bruchsal, Alfred Schäfer von Weidesheim nach Weinheim, Philipp Schneider von Mannheim nach Karlsruhe. Freimüllig ausgeschieden der Postagente: Johann Westermann in Rotenfels.

× **Offenheim**, 19. Mai. Das neu aufgeführte Oekonomiegeld des Manners Barth fürzte bei dem heftigen Sturm der vorigen Woche zusammen.

× **Wickman**, 19. Mai. Kantor und Religionslehrer Lehmann konnte kürzlich sein 50-jähriges Dienstjubiläum feiern. Vom Großherzog wurde dem Jubilar das Ritterkreuz von Bähringer Löwen verliehen.

× **Offenburg**, 19. Mai. Geh. Hofrat Theob. Weiland ist in Karlsruhe an den Folgen des Schlaganfalls, den er vor einigen Tagen erlitten hat, im Alter von 77 Jahren entschlafen. Der Heimgangene war geboren in Heilingen im Jahr 1835, wurde 1860 Lehramtspraktikant, kam 1867 als Professor an das Gymnasium in Offenburg, 1870 nach Konstanz, 1877 als Direktor nach Tübingen, 1886 als Direktor wieder nach Offenburg, erhielt 1902 den Titel Geheimer Hofrat und trat 1907 in den Ruhestand.

× **Neustadt i. Schw.**, 19. Mai. In einer Stangen-schälhütte des Dampfagewerks im Holzlebrud brach am Freitag Feuer aus. Zum Glück konnte eine weitere Ausbreitung des Feuers auf das Hauptwerk verhindert werden, so daß den Flammen nur die 17 Meter lange Schälhütte nebst den dort gelagerten Holzstäben und ungeschälten Stangen, sowie einiges andere Holz zum Opfer fiel.

× **Neustadt i. Schw.**, 19. Mai. Kürzlich wurden in einer Uhrmacher-Familie im benachbarten Orte Oberbrunn Pilze gegessen. Während des Essens traten keine Schäden ein, sind die beiden Kinder, ein acht-jähriges Mädchen und ein vierjähriges Knabe infolge des Genußes erkrankt, und das bedauernde Mädchen ist am Sonntag gestorben.

× **Konstanz**, 18. Mai. Aus Anlaß der Eröffnung des Konziliumsgebäudes sind archaische Nachforschungen nach seinem Erbauer angestellt worden. Die Vermutung, daß es der im Jahre 1378 zum städtischen Werkmeister ernannte Zimmermann Heinrich Arnold gewesen sein könnte, hat sich jetzt bestätigt. Wie quellenkundlich festgestellt werden konnte, ist Arnold von 1388–1391 Bauleiter des Konziliumsgebäudes gewesen. 1404 ist er in der Schlacht bei St. Gallen gefallen. Zu seinem Andenken haben die hiesigen Zimmermeister beschlossen, das noch freigebliebene Feld in der Festenreihe des Konziliums-saales mit seinem Bildnis zu schmücken. — Der Stadtrat hat beschlossen, eine Kommission zu bilden, der das Studium der Gründe für die Fleischsteuerung sowie das Suchen nach Mitteln und Wegen zur Abhilfe obliegt. — Dem Bürgerausschuß wird demnächst eine Vorlage über eine Anleihe von 1 Million vorgehen.

## Aus dem Stadtkreise.

Vortrag. Morgen abends 8 1/4 Uhr findet im Wittfonsaal Kaiserstraße 168, Seitenb. 11, ein öffentlicher religiöser Vortrag statt mit dem Thema: „Die Wilde in der Natur“. Redner G. G. Siehe d. Anzeige.

Büchling. Am 17. ds. Mts., nachmittags 5 1/4 Uhr, hat ein Büchling in das Anwesen eines Landwirts im Stadtkreis Daxlanden eingeschlagen, ohne zu zünden. Eine Hand im 2. Stock wurde beschädigt. Menschen oder Tiere sind nicht zu Schaden gekommen.

Körperverletzung. Ein lediger Musiker aus London, der mit 3 Unbekannten in der Marienstraße einen Rauteur und einen Schloffer so schwer mißhandelt, daß der einen Knöchelbruch davon trug, wurde festgenommen. Ferner zwei ledige Tagelöhner von hier, die in der Nacht zum 19. ds. Mts. in der Waldhornstraße, einen Tagelöhner durch einen Messerstich in den Rücken lebensgefährlich verletzten.

Falsches Geld. In den letzten Tagen wurde ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1874 und ein falsches Zweimarkstück mit der Jahreszahl 1902 angefallen.

## Aus Vereinen und Versammlungen.

4. Delegiertenversammlung des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung. Vom 2. bis 6. Juni wird die Generalversammlung des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung, eine Vereinigung sämtlicher in deutschen Städten bestehenden Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur, Abgeordnete aus allen Teilen Deutschlands in unsere Stadt führen. Bedeutende Führerinnen der Bewegung, so Frauälin Ella Latz-Dresden, Frau Clara Sander-Röln, die Herausgeberin der vorzüglichen Verbandschrift „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“, haben Vorträge zugesagt. Die Bestrebungen des Verbandes, der aus bescheidenen Anfängen zu achtunggebietender Höhe emporgestiegen ist, fanden ja seit langem in unserer Stadt gutes Verständnis. Ist doch der Verein Karlsruhe mit seinen 450 Mitgliedern der stärkste Verein Deutschlands. Die Leitung des hiesigen Vereins hat es sich angelegen sein lassen, ihren Gästen aus der Ferne und ihren Mitgliedern eine Fülle des Belehrenden und Unterhaltenden bei dieser Gelegenheit zu bieten.

— Die freiwillige Feuerwehr Karlsruher Mühlburg hielt am Samstag abends 8 Uhr am Steighaute ihre Frühjahrsprobe ab, die vom stellvertretenden Kommandanten Weiß geleitet wurde und aus einem Blind- und Hauptangriff bestand. Nach der Übung fand im Saale der Stadt Karlsruhe ein Bankett statt, dem auch der 1. Kommandant Pfeifer amohnte. Nach Dankesworten an die Kameraden für die Arbeit, gedachte der 2. Kommandant Weiß des 1. Kommandanten Pfeifer, der nunmehr 40 Jahre dem Korps angehört und stets für alle Kameraden ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen sei. Mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen und dem Danke für das, was er für die Feuerwehr Mühlburg getan, überreichte Adjutant Müller ein Geschenk. Kommandant Pfeifer dankte gerührt und wünschte der Feuerwehr alles Gute, wenn er ihr nicht mehr vorstehe. Stadtrat Schleich dankte Herrn Pfeifer im Namen der Stadt. Die Bayren wurden durch die Musikpelle und durch mit großem Beifall aufgenommenen Dieltwörter des Herrn Fritz Feld aufs beste ausgefüllt.



# Kufffahrt.

**Mannheim, 19. Mai.** Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ ist heute morgen um 5 Uhr 27 Min. bei sehr guter, wenn auch bunter Witterung aufgestiegen. Aufstieg und Abstieg gingen sehr schnell von statten. Das Luftschiff bewegte sich bis 7 Uhr in der Luft in einer Höhe von etwa 450 Metern und vollführte verschiedene Schlingmanöver. Kurz nach 7 Uhr erfolgte die Landung.

**Mannheim, 20. Mai.** Der Flieger Bessler, der gestern früh mit einem Eindecker Probe-flüge ausführte, ist dabei verunglückt. In einer Höhe von etwa 100 Metern verlagerte plötzlich der Motor. Bessler versuchte im Gleitflug niederzugehen, doch neigte sich der Apparat bedenklich seitwärts. Kurz entschlossen sprang der Pilot ab und erlitt erhebliche Verletzungen. Der Apparat brach in der Mitte auseinander.

# Italienisch-türkischer Krieg.

**Konstantinopel, 19. Mai.** Nach einer im Kriegsministerium eingegangenen Depesche haben die Türken auf Rhodus nach einem heftigen, angeblich 48 stündigen Kampf (über 200 Tote verloren, der Rest der Türken, 1200 Mann, wurde gefangen genommen. Der Kriegsminister ist während einer Inspektion von Herde gefallen und hat sich am Fuß verletzt. Der Unfall ist leichter Natur.

**Neapel, 19. Mai.** In der hiesigen Stadt fand zur Feier des Sieges von Rhodus ein großer Umzug statt, bei dem es zu begeisterten Kundgebungen für den König, die Armee und die Marine kam.

**Rom, 19. Mai.** Der „Messaggero“ sagt: Gemächlich befindet sich in Marmariza eine kleine türkische Besatzung, die letzten beträchtlich vergrößert wurde. Die Türken versuchen vergeblich, die Besatzung auf einer der Sporaden Inseln eine Landung auszuführen. Das Schlachtschiff „Regina Margherita“ bombardiert die Kasernen von Marmariza in der Absicht, den Konzentrationsschwerpunkt der feindlichen Streitkräfte zu zerstören. Man darf nicht glauben, daß Italien an eine Landung an der Küste Marmariza denkt; man will im Gegenteil jeden Verbindungsweg zwischen den Inseln und dem Festland unterbrechen. Außerdem verliert man durch Vernichtung verschiedener Punkte Kleinasien die inneren Verbindungen der Türkei zu erschweren. Die Tätigkeit Italiens im Ägäischen Meere wird sich weiterhin in der Befestigung anderer Inseln zeigen.

**Rom, 19. Mai.** Der „Secolo“ meldet aus dem Piräus: Heute früh ist der Dampfer „Senegalen“ auf der Fahrt nach Neapel mit 800 aus Syrien ausgewiesenen Italienern an Bord eingetroffen. Es werden noch 800 Italiener erwartet.

**Konstantinopel, 18. Mai.** Die Regierung brachte in der Kammer ein Gesetzentwurf an betreffend die Befreiung der Bevölkerung von Tripolis und Bengasi von allen Steuern für das ablaufende Budgetjahr, die nachsticht aller Rückstände sowie ein Gesetz, durch das dem Kriegsminister ein Kredit von einer Million Pfund für Kriegszwecke eingeräumt wird.

**Paris, 19. Mai.** Gegenüber der Meldung, daß die französische Regierung zu einem der Türkei zu gewährenden Anleihen von 100 Millionen ihre Zustimmung gegeben habe, wird in einer anscheinend offiziellen Mitteilung erklärt, daß die französische Regierung solange die italienisch-türkischen Streitigkeiten dauern, weder eine türkische noch eine italienische Anleihe die Zustimmung zur Kotierung bewilligen werde.

**Konstantinopel, 19. Mai.** Wiewohl die Besatzung von den Versicherungen Russlands betreffend die militärischen Konzentrationen mit ganz beruhigt zu sein scheint, erklären amtliche türkische Kreise die Lage für gefährlich. Der russische Minister des Auswärtigen gab dem türkischen Botschafter in Petersburg die Erklärung ab, daß die Marmariser Inseln unter türkischer Kontrolle bleiben sollten. Die russische schwarze Meer-Flotte kreuzt neuerdings in den türkischen Gewässern und nahm gestern bei Sogalbat 1000 Tonnen Kohlen ein.

**Sofia, 19. Mai.** Borgefunden entstand bei dem Posten Kurutepe ein bis zum Abend anbauendes Gewehrfeuer zwischen bulgarischen und türkischen Soldaten. Die Türken hatten einen Toten und einen Verwundeten. Die Bulgaren hatten keine Verluste.

**Mailand, 20. Mai.** (Fig. Drahtbericht.) Die Organisation eines neuen Expeditionskorps wird in Beneidig mit großem Eifer betrieben. Ein Teil der Truppen ist eingeschifft. Die Expedition ist zur Befestigung der Inseln Kios, Arghilene, Samos und Lemnos bestimmt.

**Konstantinopel, 20. Mai.** (Fig. Drahtbericht.) Ein italienisches Geschwader kreuzt vor Kios. Nach einer

aus Smyrna kommenden Meldung an einen diesigen Botschafter hörte man heftiges Geschützfeuer aus der Gegend von Kios.

**Konstantinopel, 20. Mai.** Drei Regimenter, ein Jägerbataillon und eine Maschinengewehrabteilung der Stambuler Division sind gestern nach Beroia, nach einer anderen Meldung nach Monastir abgegangen.

**Konstantinopel, 20. Mai.** Die definitive Entscheidung über die Ausweisung der Italiener aus Konstantinopel wird im nächsten Ministerrat gefaßt werden. Es heißt, der Ministerrat habe neue Vorsichtsmaßnahmen hinsichtlich der Lage in Albanien beschlossen.

**Konstantinopel, 20. Mai.** Die Durchfahrt der Schiffe durch die Dardanellen hat begonnen. Die ersten Schiffe passierten ohne Unfall.

# Arbeiterbewegung.

**Karlsruhe, 20. Mai.** Die streikenden Arbeiter der Maschinenfabrik Wittmer haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem es zwischen der Fabrikleitung und den Arbeitern zu einer Verständigung gekommen ist.

# Landwirtschaft.

## Saatenstand in Baden.

Das im abgelaufenen Monat April — namentlich in der zweiten Hälfte — herrschende vorwiegend saue und trockene Wetter mit kalten Nord- und Ostwinden verursachte einen gewissen Stillstand in der Entwicklung fast aller Pflanzen und Gewächse; vielfach aufgetretene Nachfröste haben an Acker- und Wiesensaat, an der Baumbüte und an den Reben mancherorts Schaden angerichtet. Dessen ungeachtet wird der gegenwärtige Stand des Wintergetreides — rein und im Gemenge — fast durchweg noch ziemlich günstig beurteilt; aus einigen Bezirken wird besonders betont, daß die Saaten in der Vegetation bei üppigen Beständen die beschränkte frühzeitige Lagerung hintergefallen habe bzw. sie nicht aufkommen lassen. Warmes Wetter und durchdringender Regen wären jedoch für eine weitere günstige Entwicklung überall sehr notwendig.

Die Frühjahrssaaten konnten gut untergebracht werden und gingen bzw. gehen trotz der Trockenheit meistens schön auf; doch wäre auch ihnen ein warmer Regen sehr dienlich.

Die Kartoffeln wurden bei günstiger Witterung in den Boden gebracht; in einem Bezirk (Karlsruhe) sind bei den letzten Frostnächten die bereits aufgewachsenen Frühkartoffeln teilweise erfroren.

Am meisten leiden unter der kalten und trockenen Witterung die Futterpflanzen, Acker- und Luzerne, und die Wiesen. Man befürchtet deswegen, daß der erste Kleechnitt in vielen Gegenden spärlich ausfallen wird. Etwas besser sind die Aussichten bei der Luzerne und beim Wiesenheu. Baldige und reichliche Niederschläge könnten auch hier noch manches gut machen.

Umpflügungen wurden beim Wintergetreide infolge der günstigen Leberwinterruhe fast gar nicht vorgenommen; auch bei der Luzerne waren sie nur in wenigen Fällen notwendig. Dagegen mußten beim Acker, der infolge der Trockenheit des letzten Jahres Sommers und Herbstes vielfach sehr lückenhaft stand, 9,8 % der gesamten Fläche umgepflügt werden.

# Internationaler landwirtschaftlicher Kongress in Baden-Baden.

Der Internationale Bund der landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Sitz zu Darmstadt hält am 21. und 22. I. Ms. in Baden-Baden seinen 8. Bundestag ab. Die Kongreßveranstaltungen beginnen am Dienstag, den 21., vormittags 9 Uhr, im Kurhaus. Nach Schluß der Verhandlungen findet am Mittwoch, den 22., ein Festdiner im Kurhaus statt. Außerdem sind eine Reihe weiterer Veranstaltungen in dem Festprogramm in Aussicht genommen.

# Letzte Nachrichten.

## Die Wirren in Persien.

**Täbris, 20. Mai.** Der regierungstreue Schahab ed Dauleh hat einen geheimen Boten Salar ed Dauleh verhaftet. Der Bote hatte 17 Briefe an Häuptlinge der Schah-

perennen bei sich, die Salar ed Dauleh in den Briefen um Hilfe anrief und aufforderte, gegen Teheran zu marschieren.

## Italienische „Spionist“.

**Rom, 19. Mai.** Der Deutsche Julius Hüster ist in Augusta (Sizilien) unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden.

## Die Beerdigung Strindbergs.

**Stockholm, 20. Mai.** In aller Stille und ohne jedes Gepränge hat gestern nachmittag die Beerdigung Strindbergs stattgefunden. Ein langer Zug von Arbeitern und Hochschülern aus Upsala und Lund folgten dem Leichenwagen. Die Feier machte durch ihre Stille und Einfachheit einen großen Eindruck.

**Berlin, 19. Mai.** Der nach Fälschungen von telegraphischen Postanweisungen fälschlich gewordene Telegraphenassistent Fritz Blund, durch die Postverwaltung um ungefähr 6000 Mark geschädigt worden ist, wurde ergriffen.

**Bonn, 20. Mai.** Geheimrat Prof. Eduard Straßburger, Ordinarius der Botanik an der hiesigen Universität, ist 68 Jahre alt an einem Herzschlag verstorben.

**Offen, 19. Mai.** Die Stadt Hamburg hat trotz des Widerspruchs der Thyssenschen Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ den Bau einer Rheinwerft beschlossen.

**Strasbourg i. G., 20. Mai.** Geheimrat Professor Schröder ist 74 Jahre alt gestorben. Er hat zum Teil unter dem Pseudonym Ernst Victor eine reiche schriftstellerische Tätigkeit auf geschichtlichen und kunstgewerblichen Gebiet ausgeübt.

**Baron, 18. Mai.** Der japanische Kreuzer „Kongo“ ist heute vormittag in Gegenwart des japanischen Botschafters vom Stapel gelaufen. Der Kreuzer hat eine Wasserdrängung von 27500 Tonnen, eine Länge von 704 Fuß und eine Schnelligkeit von 28 Knoten.

**Stockholm, 19. Mai.** Die Erste Kammer verwarf nach langer Debatte mit 86 gegen 68 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung über die Einführung des Frauenwahlrechts zum Parlament. Die Zweite Kammer nahm dagegen nach längerer Debatte den Gesetzentwurf mit 140 gegen 66 Stimmen an. Der Gesetzentwurf ist damit für diesmal verworfen.

**Neuport-News (Virginia), 18. Mai.** Der Ueberbrecher „Texas“ ist heute vom Stapel gelaufen. Die Wasserdrängung beträgt 28867 Tonnen, die Länge 573 Fuß und die Schnelligkeit 21 Knoten.

**Washington, 19. Mai.** Der frühe Präsident Castro ist auf der Insel Teneriffa sehr ernstlich erkrankt.

# Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat April 1912:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit April
nach geschätzter Feststellung 1912	2 852 000	5 400 000	910 000	9 162 000	34 647 000
auf 1 km Betriebslänge	1 701	3 038	—	5 250	19 791
nach geschätzter Feststellung 1911	2 753 000	5 171 000	880 000	8 804 000	32 659 000
auf 1 km Betriebslänge	1 651	2 946	—	5 097	18 853
nach endgültiger Feststellung 1911	2 758 304	5 210 125	900 000	8 868 429	33 208 253

	mehr	weniger	mehr	weniger
Im Jahre 1912 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1911	99 000	229 000	30 000	368 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 50	+ 92	—	+ 153
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1911	58 696	189 875	10 000	298 571
auf 1 km Betriebslänge	—	—	—	—

**Erklärungen.** Die Witterung war in der ersten Hälfte des April kühl, regnerisch und windig mit Ausnahme der beiden Osterfesttage (7. und 8. April), an denen schönes Wetter vorherrschte. In der zweiten Hälfte des Monats war das Wetter vorwiegend heiter und schön. Der Reiseverkehr war in der Stergestzeit lebhaft, der Nahverkehr (Ausflugverkehr) am Karfreitag, den beiden Osterfesttagen und dem darauffolgenden Sonntag (weihen Sonntag) sehr stark. Auch an den übrigen Tagen des Monats war der Personenverkehr der Jahreszeit entsprechend gut und übertraf jenen im April 1911 etwas. Ueber Ostern wurden viele alljährlich zahlreiche Sonderzüge für den Ausflugsverkehr und Militäraufmärsche ausgeführt; auch wurden mehrere Sonderzüge für italienische Arbeiter erforderlich. Der Tierverkehr war in verschiedenen Gegenden infolge der Maul- und Klauenseuche immer noch schwach, im ganzen mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im April 1912 um 99 000 M. und in den Monaten Januar bis April 1912 um 705 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1911. Der Güterverkehr war im April 1912 verhältniss-

# Geschäftliche Mitteilungen.

**Etwas zum Heimparbüchchen.** Die Einrichtung des Heimparbüchchens hat sich bestens bewährt und die Tatsache, daß zahlreiche Anstalten es eingeführt haben, beweist, daß das Büchchen den Wert zu schätzen weiß. Das Büchchen, die Heimparbüche in den Diensten der Versicherungsgesellschaft zu haben, gebührt dem Heima-Berein, Lebens- und Aussteuer-Versicherungsgesellschaft a. G., der in dieser Richtung schon vor mehr als einem Jahrzehnt bahnbrechend voranging. Die Anstalt, die die Aussteuer, Militärdienst-, Studiengebühren- sowie die Lebensversicherung mit ärztlicher Untersuchung betreibt, stellt jedem Versicherten auf Wunsch, eine in das Eigentum des Versicherten übergehende Heimparbüche zur Verfügung.

# Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)  
**Montag, den 20. Mai.**  
**Kolossale.** 8<sup>1/2</sup> Uhr Vorstellung.  
**Eintrachtssaal.** 8<sup>1/2</sup> Uhr Vorstellung des Kgl. Belvedere-Theaters Dresden.  
**Reichstheater.** Vorstellung.  
**Welt-Kinematograph.** Vorstellung.  
**Kaiser-Kinematograph.** Vorstellung.  
**Metropol-Theater.** Vorstellung.  
**Central-Kino.** Vorstellung.  
**Kurpark.** Vorstellung.  
**Kaiser-Panorama.** Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.  
**Turngemeinde.** Damenabst. 4<sup>1/2</sup>—10 Uhr, Höhere Mädchenstufe.  
**Männerturnverein.** Mgem. Turnen 8—10 Uhr, Zentralturnhalle, II. Damenabteilung 6—7 Uhr, Oberrealschule.  
**Turngesellschaft.** Damenabst. 8—10 Uhr, Schillerstraße. Bälge 8—10 Uhr, Rebenstraße.  
**Alpenverein.** 4<sup>1/2</sup> Uhr Lichtbilder-Vortrag im Saal III, Schrempf.

# Musikinstrumente

nur die besten Fabrikate von der Mundharmonika bis zum feinsten Salon-Piano kaufen Sie am vorzuziehlichsten in Musikhaus

# Johs. Schlaile,

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 187, Douglasstr. 24. Bei Kassa-Kauf hohen Rabatt. Auf Teilzahlung zu Katalogpreisen. Katalog gratis und franko.

# Großherzogliches Hoftheater.

## Schnitzler-Abend.

Zur Feier von Arthur Schnitzlers 50. Geburtstag veranstaltete das Großherzogliche Hoftheater am Samstag eine Vorstellung zweier Werke des Dichters, die reich an Einbrüchen war und der Bedeutung des Festes gerecht wurde.

Als Iover de rideau wurde das weniger bekannte und in Karlsruhe noch nicht gegebene einaktige Schauspiel „Paracelsus“ aufgeführt. Das geschichtliche, etwas oberflächlich-spielerische Stückchen behandelt einen Scherz, den sich heute jeder ohne Gefahr leisten kann, der die Gabe besitzt, andere in hypnotischen Schlaf zu versetzen. Damit die Sache einen etwas romantischeren Anstrich bekommt, wird die Handlung in das mit Recht so beliebte Mittelalter verlegt, das gleich geneigt war, in jeder über die platteste Alltäglichkeit hinausgehender Erscheinung Zauberei zu vermuten und den Verübter harmloser Kunststücke auf den Scheiterhaufen zu setzen. Paracelsus ist ein feiner Vaterländischer Baseler entlaufener ehemaliger Student der ärztlichen Wissenschaft; er kommt nach Jahren als reisender Arzt, halb Charlatan, halb Dämon, zurück und bereitet seiner einstigen Liebe und deren Gatten eine unruhige Stunde. Er versenkt Justina, die schöne Frau des Waffenschmieds Cyprion in hypnotischen Schlaf und läßt sie ihrem feinen, spießbürgerlichen, aufgeschlossenen Eheherrn allerhand unangenehme und aufregende Dinge sagen, die teils listiger, aber doch scharf an Wahrheit heranreichender Trug, teils wirkliche Wahrheit sind. Am Ende weiß keiner recht, was sich eigentlich zutrug. Bedeutsam sagt Paracelsus, ehe

er geht: „Wir spielen immer; wer es weiß, ist klug.“ Immerhin hat er soviel gemerkt, daß der gute Cyprion von seiner allzugroßen Selbstglosigkeit und Sicherheit geheilt ist.

Ein Sturmwind kam, der hat auf Augenblicke die Tore unsrer Seelen aufgerissen. Wir haben einen Blick hineingetan. . . . Es ist vorbei, die Tore fallen zu. — Doch was ich heut' gesehn, für alle Zeit Solts mich vor allzugrohem Stolge hüten. Es war ein Spiel, doch fand ich seinen Sinn; — Und weiß, daß ich auf rechtem Wege bin.

Nach dieser unterhaltsamen, von Dr. Alwin Kronacher fein und stimmungsvoll inszenierten und von den mitwirkenden Kräften in gleicher Weise dargestellten Einleitung kam neu einstudiert Schnitzlers „Liebele“, die des Dichters Ruf als Dramatiker vor fünfzehn Jahren begründeten.

Die anderthalb Jahrzehnte haben der Wirkung des Schauspiels keinen Eintrag getan und das Schicksal des „lieben süßen Mädels“ ergreift uns heute noch ebenso wie damals — ja mehr, denn wenn sich anfangs nicht selten Widerspruch gegen Schnitzlers Behandlung des Stoffes regte, so hat die inzwischen gerade auch wieder zum großen Teil durch Schnitzler vermittelte genaue Kenntnis des Milieus, aus dem die Gestalten des Stückes entnommen sind, diesen gänzlich verstummen lassen und die Empfindung gesteigert für die wunderbare Echtheit der Figuren und die Tiefe der Lebenswahrheit, die der Handlung innewohnt.

Die Aufführung war ein Meisterwerk feiner Stimmungskunst, an dem Regie (Dr. Kronacher) und Darsteller den gleichen Anteil haben. Die Christine fand in Melanie Ermarth eine Inter-

pretin, deren tiefe Innlichkeit mit den vollkommensten Ausdrucksmitteln schlichter Natürlichkeit das ergreifende Schicksal des lieben Mädels auf die höchste Höhe darstellerischer Kunst hob. Die beiden jungen Leute waren bei Felix v. Kroes und Fritz Herz in guten Händen. Ersterer legte besonderes Gewicht auf die unter der leichtlebigen Oberfläche verborgene tiefere Veranlagung des Fritz Lobheimer und als wirksamen Gegensatz zu ihm brachte Fritz Herz die gutmütige Oberflächlichkeit des Theodor Kaiser mit echtem Wiener Humor zur Geltung. Fesch und reizend war Elise Noormann als Mizzi und als alter Weiring fand W. Waffermann echte Töne. In der schwierigen Rolle des namenlosen Herrn hätte Felix Baumbach um eine Nuance einfacher sein dürfen.

Im Paracelsus brachte Otto Hertel den zwiespältigen Charakter des Wundermannes gut heraus. Karl Dapper war ein humoristischer Stadtarzt, die Damen Ermarth und Müller ließen es verständlich erscheinen, daß Junker Anselm sich in beide verliebte. Dieser letztere (E. Schindler als Gast) stellte sich als Schüler der (nicht mehr existierenden) Reinhardtsschule vor und zeigte vorläufig nur, daß er in hohem Maße Motivi kopierte. Ob er auch noch andere Talente hat, ließ sich aus der Darstellung der Rolle nicht erkennen. Den Waffenschmied gab Henry Pleß mit der nötigen Portion Spießhahigkeit.

# Kleines Feuilleton.

# König Christian X. und seine Familie. Aus Kopenhagen wird uns geschrieben: Dänemarks neuer König, Christian X., ist vor allem Soldat und

Sportsmann. Als er in Aarhus in Garnison stand, bewährte er im militärischen Dienste den größten Eifer und mehrere Arbeits von ihm über militärische Fragen haben in freudiger Anerkennung gefunden. Er ist von so großer Gestalt, daß er die von ihm kommandierten Gardegrenadiere um Kopfeslänge überragte. Sein näherer Umgangs- und Fremdenkreis rekrutiert sich dem auch hauptsächlich aus den Offizieren der Kopenhagener Garde. Als Sportsmann ist König Christian sehr vielseitig und jede Art von Sport darf auf seine warme Teilnahme rechnen. Er fährt Rad und Automobil — erst jüngst hat er einen neuen schönen Kraftwagen gekauft — er ist passionierter Segler. Sein widerholt siegreiches Boot „Rita“ hat er vor einigen Jahren verkauft und inzwischen ein neues erstanden. Außerdem ist er ein tüchtiger Schütze. Das Leben des krongprinzlichen Paares war bisher außerordentlich still. Königin Alexandrine, eine statliche, blonde und amüsante Frau, hat sich in erster Linie und mit großem Eifer ihren Mutterpflichten gewidmet. Am liebsten hielt sich das krongprinzliche Paar auf Schloß Sorgenfrei, sowie auf seiner Besitzung Marfelsborg auf. Marfelsborg liegt bei Aarhus und ist ein Geschenk der Bürger dieser Stadt an König Christian, der sich während seiner Garnisonszeit dort große Beliebtheit erworben hat und von den Aarhusern halb und halb als Mitbürger angesehen wird. Dort in Jütland pflegte Kronprinz Christian mit seiner Familie jedes Jahr ein paar Monate zu verleben, und dort hat auch der jetzige Kronprinz Frederik am 11. März 1899 das Licht der Welt erblickt. Kronprinz Frederik ist ein großer kräftiger Junge mit ein Paar klugen, schönen Augen, der ebenso wie sein jüngerer Bruder Knud sehr sportmäßig aufgezogen worden ist. Beide Prinzen haben bei den Übungen der „Spejder“, die ungefähr unserer Jugendwehr entsprechen, eifrig und mit Vergnügen teilgenommen. Ueber ihre weitere Erziehung ist so viel bestimmt, daß sie erst die Universität beziehen und später die militärische Laufbahn einschlagen sollen. Königin Alexandrine wünscht ferner, daß der Kronprinz zur Vollenbung seiner Erziehung je einige Monate in Berlin, Paris und London verweile.

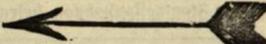
# Hugo Landauer, Karlsruhe

Kaiserstraße 145

**2700 Stück**  
**Damen- u. Kinder-Schürzen**

auf Extra-Tischen

in meinem

Lichthofe   
**ausserordentlich billig!**

Meine Schürzen zeichnen sich aus durch Ia. Stoffe und beste Verarbeitung!

<b>Kinder-Hänger u. Aermel-Schürzen</b> farbig, in allen Grössen aus Baumwollzeug, türk. Satin, Leinen und Zephyr 2.60, 2.20, 1.90, 1.45, 1.25,	<b>95</b>	<b>Kleider-Reformschürzen</b> aus Baumwollzeug u. Satin, darunter Sachen im Werte bis 6 Mk. 3.95,	<b>220</b>
<b>Kinder-Hänger-Schürzen</b> weiss Batist mit Stickereieinsatz, alle Grössen zum Aussuchen	<b>1<sup>25</sup></b>	<b>Blusen-, Empire- und Prinzess-Schürzen</b> aus Ia. Satin, türkisch-gestreift u. kariert 2.65 2.25	<b>1<sup>95</sup></b>
<b>Kinder-Hänger, Reform-Träger-</b> Schürzen, schwarz Lüster und Panama, mit bunten Bördchen verz., 50 cm bis 120 cm Länge 2.90, 2.30, 1.90	<b>1<sup>50</sup></b>	<b>Schw. Reformschürzen</b> Ia Lüster durchweg	<b>3<sup>40</sup></b>
<b>Haus-Schürzen</b> ca. 120 cm breit mit Taschen und Volants, aus gutem Baumwollzeug Stück	<b>68</b>	<b>Zier-Schürzen</b> türkisch Satin mit und ohne Träger durchweg	<b>95</b>
<b>Hausschürzen</b> aus gutem Baumwollzeug, 140 cm breit, mit Volant und Tasche 1.35, 1.15,	<b>95</b>	<b>Russenkittel</b> Grösse 45-55, in schöner Ausführung	<b>95</b>
<b>Blusen-, Empire- und Prinzess-Schürzen</b> beste Stoffe u. elegante Ausführg. 2.95 1.95 1.65	<b>1<sup>25</sup></b>	<b>Knaben-Schürzen</b> 45-55 cm, m. 2 Taschen, aus gutem Baumwollstoff	<b>45</b>

— Frisch eingetroffen: —  
hochfeines  
**Salatöl**  
von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet.  
Hofdrogerie **Carl Roth.**

Empfehle  
**Sommer-Malta-Kartoffeln**  
hierzu  
**Downingbai-Matjesheringe**  
bester und schönster Fisch.  
**W. Erb am Sidellplatz.**

**Zippe! Zippe!**  
In allen Farben und Längen, nur prima Ware, zu billigen Preisen verkaufe um mein großes Lager zu reduzieren, von heute bis inkl. 20. d. M. mit 10 Prozent. **Ludwig Daemer, Großh. Hoflieferant, Karl-Friedrichstr. 3, am Marktplatz.**

Beugnis:  
Ihre **Herba-Seife** habe ich mit Erfolg angewandt gegen  
**Flechten**  
Mittler und kann Ihnen für dieses vorzügliche Mittel meinen besten Dank aussprechen.  
H. Freundt, Hamburg.  
**Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** à Stück 50 Pf., 30 % stärkeres Präparat à 1.-, zu haben in allen Apotheken, Drog., Parfüm.

## Badischer Frauenverein.

Der Vorstand des Vereins zur Belohnung treuer Dienstboten hat den Vorstand und die Mitglieder des Bad. Frauenvereins zur Annahme bei der am  
**Dienstag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr,**  
im hiesigen Rathhausealle stattfindenden Preisverteilung eingeladen.  
Hieron beehren wir uns, die Mitglieder ergebenst in Kenntnis zu setzen.  
Karlsruhe, den 20. Mai 1912.

Der Vorstand.

**Dampf-Waschanstalt**  
Rasen- **C. Bardusch** Bleiche  
Ettlingen Karlsruhe  
Telephon 61 Kreuzstr. 7, Tel. 2101  
übernimmt alle Arten  
**Leib-, Restaurant- und Haushaltungs-Wäsche**  
**ff. Herrenwäsche.**  
Store und Gardinen von 50 Pfg. an.  
Schönendste Behandlung. Flotte Bedienung.  
Gefl. Aufträge erbitte per Karte.

Das viele  
**Fleischessen ist ungesund und teuer!**  
Man sorge für besseren Stoffwechsel durch Genuß leicht verdaulicher Nahrungsmittel. Unschätzbare Dienste als solches leistet unser  
**la Speise-Quark**  
(weißer Käse)  
Derselbe ist mit reinen Milchsäure-Kulturen hergestellt und hat die gleiche Wirkung wie Yoghurt-Milch! Wird mit Milch oder Sahne angerührt, nach Geschmack gewürzt und zu Brot oder Kartoffeln gegessen.  
**Hoher Nährwert, schmeckt erfrischend und ist billig!**  
Eignet sich hervorragend zu Käse-Torten und Kuchen.  
**Molkerei Fulda.**  
Regelmäßig frisch zu haben bei:  
**Alois Zanetti, Karlsruhe, Kaiserstr. 64.**  
Fernsprecher 2107.

## Kluge, vorsorgliche Eltern

welche für die Zukunft ihrer Kinder in praktischer Weise (Aussteuer-, Militärdienst-, Studiengeld- sowie Lebensversicherung) vorsorgen wollen, treten dem

## Kais. königl. priv. Gisela-Verein

Lebens- u. Aussteuer-Versicherungsanstalt a. G., bei. Im Sinne des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 unter Aufsicht und Kontrolle des Kaiserlichen Aufsichtsamtes.

## Heimspargbüchsen - System

Auf Wunsch Lieferung von Gratis-Heimspargbüchsen mit oder ohne Schlüssel. Tausende von Heimspargbüchsen stehen bereits im Gebrauche. Je früher der Beitritt, desto niedriger die Prämie.

Zahl der Polizzen Ende 1911: 198 973 mit M. 213 861 670-  
Versicherungskapit. Aktiva Ende 1911: M. 74 520 705.65.  
Reingewinn pro 1911: M. 690 597.39.  
erteilt der Gisela-Verein München, Rindermarkt 10/I, sowie der Vertreter: Herr **Karl Vogel, Karlsruhe, Werderstrasse 100.**

Huskünfte

## Yoghurt-Milch

Nährhaft. Bekömmlich. Blutreinigend.

**Apotheker St. Weitun**

Inhaber der Nutricia

**Gerwigstr. 31 Karlsruhe Telephon 1618.**

Man verlange Prospekte und achte besonders auf die Schutzmarke.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten diene hiermit zur Nachricht, daß unsere Schwester, Schwägerin und Tante

**Christina Klingmann Wwe.,**  
geb. **Frey,**

heute nacht <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren vom Herrn abgerufen wurde.

Karlsruhe, den 19. Mai 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

## Gerettet

werden glänzend getragene Garberoben durch gründl. chem. Reinigung, elegante Reparaturen u. Entfernen des Glanzes.

Angänge von 3.50 M an. Kostenlos wenn ohne Erfolg. Eiliges in 8 Stunden. Karte genügt. Erfinder und einzige

**Anstalt Wimmer**  
Hmalfenstr. 22. Tel. 3152.

## Anzeigen im Karlsruher Tagblatt

als:

Stellengesuche	Unterrichts-
Stellenangebote	anzeigen
Mietgesuche	Theateranzeigen
Vermietungen	Konzertanzeigen
Verkäufe	Gastwirtsannoncen
Kaufgesuche	Sportsanzeigen
Geldgesuche	Vereinsnachrichten
Geldlohlen	Los-Inserate
Gefunden	Auktionen
Verloren	Holzverkäufe
Verlobungen	Geschäfts-
Vermählungen	übernahmen
Geburtsanzeigen	verlegungen
Todesanzeigen	Firmenänderungen
Nachrufe	Geschäfts-
Danksagungen	empfehlungen
Heiratsgesuche	Anverkäufe
Anfragen	Verchiedenes

werden den gewünschten Erfolg haben, da das **Karlsruher Tagblatt** (gegründet 1808) als erstes alt-eingebürgertes Anzeigenblatt und amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe in allen Schichten der Bevölkerung, sowie bei den Staats- und städtischen Behörden gelesen und gehalten wird.

Expedition des **Karlsruher Tagblattes**  
Ritterstrasse 1.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 203.